

Humboldt-Universität zu Berlin  
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



# Erasmus

## Informationsmappe



*Foto: Céline Kopp, Panthéon-Assas Photographer*

**Université Paris II  
Panthéon-Assas**

# Inhalt

## I. Infoblatt

## II. Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2023/24 – Erasmus
2. Akademisches Jahr 2023/24 – BerMüPa
3. Akademisches Jahr 2022/23 – European Law School

# I. Infoblatt

## Wintersemester

Mitte September bis Anfang Dezember  
(Prüfungen: Mitte bis Ende Dezember)

## Sommersemester

Ende Januar bis Mitte April  
(Prüfungen: Ende April bis Mitte Mai)

## Internet

[Webseite der Juristischen Fakultät](#)

[Informationen für Austauschstudierende](#)

[Liste mit Englischen Kursen an der  
Universität](#)

[Akademischer Kalender](#)

[Angebot für Studierende mit 'Special  
Status'](#)

## Kontakt

Erasmus  
Mobility Center  
Email: [incoming@u-paris2.fr](mailto:incoming@u-paris2.fr)

BerMüPa  
Astrid HERZER, Mobility Centre Director  
Tel : +33 (0)1 44 41 55 29  
Email: [astrid.herzer@u-paris2.fr](mailto:astrid.herzer@u-paris2.fr)

**Erasmus Code: F PARIS002**

# II. Erfahrungsberichte

## 1. Akademisches Jahr 2023/24 – Erasmus

### Land und Landestypisches

Ich hatte meinen Erasmus-Aufenthalt in Paris. Ich denke, dass der Großteil meiner sehr positiven Erfahrungen der Tatsache geschuldet ist, dass ich Französisch schon seit Beginn des Aufenthalts sehr gut beherrschte und mich somit schnell einleben konnte. Ich würde demnach jedem empfehlen, die Sprachkenntnisse auf das höchstmögliche Niveau zu bringen. Ansonsten habe ich mich gut zurechtgefunden, da Paris eine Großstadt ähnlich wie Berlin ist und ich somit die Eigenheiten des Großstadtlebens schon mehr oder weniger gewohnt war.

Meiner Erfahrung nach sind die Einheimischen sehr offen und hilfsbereit, aber dies vor allem wenn man mit Ihnen problemlos ihre Muttersprache spricht. Ich persönlich würde davon abraten, zu versuchen sich in Paris auf Englisch durchzuschlagen, da man vielleicht manchmal etwas unangenehmere Erfahrungen macht.

Anzumerken ist, dass die TK (Techniker Krankenkasse) einem mitteilt, dass die "europäische Krankenkarte" im Ausland funktioniert, oder zur Not die Kosten auf Antrag zurückerstattet werden. Keine Gesundheitseinrichtung in Frankreich hatte jemals von dieser Karte gehört, noch konnten sie sie einlesen und die TK hat letztendlich nur kleine Teile erstattet, weshalb ich auf mehreren hundert Euro (für 3 Arztbesuche) sitzen geblieben bin. Alle meine Bekannten, auch aus anderen Ländern, hatten dieses Problem mit der europäischen Krankenkarte. Man muss in der Hinsicht auf jeden Fall mit Zusatzkosten rechnen.

### Fachliche Betreuung

Ich war 2 Semester an der Universität Paris-Panthéon-Assas (Paris II) und habe dort Jura Kurse besucht.

Zu Anfang des jeweiligen Semesters gibt es einige Einführungsveranstaltungen, unter anderem werden einem dort die

französische Methodik erläutert (Dissertation, Commentaire d'arrêt, Cas pratique) und eine Veranstaltung zu administrativen Fragen.

Tatsächlich war es aber eher schwierig, andere Studenten kennenzulernen, da fast alle Vorlesungen in großen Amphitheatern stattfinden. Ebenfalls gab es keine wirklichen Events für ausländische Studenten, bzw. gab es ganz am Anfang eine Veranstaltung, zu der letztendlich die meisten aufgrund eines technischen Fehlers abgemeldet wurden. Somit habe ich leider kaum andere Studenten an der Universität kennengelernt.

Positiv zu bewerten war für mich die Kursauswahl, es gab viel interessantes und man konnte die ersten 2 Wochen noch die Auswahl ändern, sodass man die Kurse in der Theorie nochmal wechseln konnte. Das ganze fand allerdings über ein Online-Portal statt, bei dem es nicht sehr transparent war, wann dieses offen oder geschlossen war. In der Not kann mal jedoch immer zur Direction des Affaires Internationales gehen und wird dort sehr freundlich von Madame Mensah oder Kollegen beraten.

Im Allgemeinen habe ich die Betreuung als eher gering wahrgenommen, was bedeutet, dass man sich sehr bemühen musste, z.B. allein um eine Unterschrift zu bekommen, da Emails nur sehr selten beantwortet werden und die Direction nur während Vorlesungszeiten offen ist, sodass man gezwungen ist seine Vorlesungen zu schwänzen um administrative Probleme zu klären.

Prüfungen waren sehr unterschiedlich gestaltet, in vielen Fächern war die Abschlussprüfung einfach ein Multiple Choice Quiz, in anderen musste man Dissertationen verfassen oder mündlich eine Art Präsentation/Interviews geben. Ein weiteres Problem hierbei war, dass ausländische Studenten manchmal nicht auf den Listen standen, somit keine Informationen zur Prüfung bekommen haben. Ich hatte konkret den Fall, dass eine Prüfung nicht in meinem Kalender erschien, sie aber am ersten Tag nach den Weihnachtsferien um 8:00 morgens stattfand, sodass ich (weil die Uni geschlossen war) nicht nachfragen konnte. Somit musste ich am morgen der Prüfung alle Unizentren abklappern, stand nirgendwo auf der Liste, weshalb mir niemand helfen konnte und wurde schließlich dann in ein zufälliges Amphitheater eingeordnet, hatte aber nur noch 2/3 der Schreibzeit.

Dies scheint, so wurde es mir gesagt, ein bekanntes Problem bei ausländischen Studenten zu sein. Auch von anderen habe ich ähnliches gehört, z.B. wurde eine Prüfung über die Weihnachtsferien nach vorne

geschoben, die Person war aber nicht in Frankreich und hat somit die Prüfung verpasst.

### **Sprachkompetenz**

Der Großteil meiner Kurse fand auf Französisch statt, einige auf englisch. Die Kurse auf französisch zu wählen empfehle ich stark weiter, da dies einem viele Sprachkenntnisse bringt, und die englischen Kurse teilweise sprachlich auf einem sehr niedrigen Niveau sind (der Dozent redet sehr langsam, macht teilweise viele Sprachfehler, Studenten fragen nach wie man bestimmte Wörter schreibt).

Es wurden verschiedene Sprachkurse angeboten, von A1 bis B2- Niveau. Für C1 gab es einen extra Kurs, um ein "Certificat de Francais de Spécialité" zu machen. In diesen Kurs wurde ich nach dem Einstufungstest eingeordnet. Das Problem war, dass ich (und ein Kommilitone) am Ende des ersten Semesters zur Prüfung eingeladen wurden und diese abgelegt haben, wir dann aber am Anfang des zweiten Semesters eine Mail bekommen haben, dass dies nicht so hätte geschehen dürfen und die Prüfung nicht zählte, sondern wir sie erst nach einem Jahr hätten ablegen dürfen, obwohl Studenten, die ein Semester bleiben, das gleiche Zertifikat nach einem Semester bekommen. Deswegen konnte ich dieses Zertifikat nicht erhalten (obwohl, was mir gesagt wurde, ich es mit hoher Punktzahl bestanden hatte). Dementsprechend kann ich nach meiner eigenen Erfahrung den Sprachkurs nicht weiterempfehlen.

Infolge meines Aufenthalts konnte ich trotzdem eine deutliche Verbesserung meiner Sprachkompetenz feststellen. Ich denke, dass man vor allem weitaus selbstbewusster wird, da man sich schnell daran gewöhnt, die Sprache alltäglich zu sprechen.

Ich habe Pariser auch als gesprächig erlebt, sodass ich sehr oft mit Fremden auf der Straße oder im Supermarkt etc. kurze Gespräche hatte. Das, denke ich, ist eine sehr große Bereicherung gewesen.

### **Weiterempfehlung**

Paris-Panthéon-Assas hat eine sehr diverse und bereichernde Kursauswahl, und für einige Kurse stellen die Dozenten umsonst Skripte zur Verfügung, was sehr nützlich ist, wenn man krank ist oder vielleicht manchmal sprachlich

nicht mitkommt. Die Prüfungen habe ich größtenteils als fair empfunden und als passend zum Inhalt der Vorlesung.

Besonders kann ich die Vorlesung "Droit constitutionnel de l'Union Européenne" von Edouard Debout aus dem Master 1 empfehlen, die ich als absolutes Highlight meiner 2 Semester empfunden habe. Auch wenn es sich um eine Master-Vorlesung handelt, und ich an der HU erst einen kleinen Einstieg ins EU Recht im 3. Semester hatte, konnte ich der Vorlesungen problemlos folgen, und die anschließende mündliche Prüfung war sehr angenehm, auch weil der Professor sehr freundlich ist. Ich würde also nicht per se von Masterkursen abraten, auch wenn man selbst bei weitem nicht auf Masterniveau ist, solange man die Sprache beherrscht.

Leider hatte ich jedoch während meiner gesamten Zeit das Gefühl, etwas "verloren" an der Universität zu sein, mangels Veranstaltungen um mit anderen Studenten Kontakt zu knüpfen (Alle meine Freunde habe ich über Erasmus Veranstalter außerhalb der Universität kennengelernt) und mangels Informationen zum Ablauf von Prüfungen. Außerdem kann ich nicht davon absehen, dass ich eine 3-Stunden Prüfungen aufgrund eines administrativen Problems in 2 Stunden schreiben musste (und dann sehr knapp durchgefallen bin, wodurch ich ganze 10 ECTS verloren habe) und, dass ich ein ganzes Semester lang einen Sprachkurs besucht habe (= 30 Stunden, jeden Montag von 9-14 Uhr), zur falschen Prüfung eingeladen wurde (obwohl ich mehrmals nachgefragt hatte, die Lehrerin uns aber eine falsche Information gegeben hat, dies im Anschluss geleugnet hat obwohl mehrere Personen die Information von ihr bekommen und dies bestätigt haben) und letztendlich das Zertifikat nicht bekommen habe.

Man merkt auf jeden Fall, dass man im Vergleich zu den französischen Studenten sehr wenig eingebunden ist, und so fast immer "außen vor".

Trotz allem war ich sehr positiv überrascht von dem Inhalt der Vorlesungen. Da die Methodik eine sehr andere ist als in Deutschland und mehr Wert auf historisch-philosophisches gelegt wird als auf konkretes Falllösen, entwickelt man wirklich ein vertieftes Verständnis von der Materie. Es bietet sich zum Beispiel an, wie ich es getan habe, hauptsächlich EU- und internationales



Recht zu belegen, da es hier in beiden Semestern ein umfangreiches Angebot gibt.

### **Verpflegung an der Hochschule**

Das Angebot der Mensa habe ich nicht genutzt, weshalb ich das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht einschätzen kann.

### **Öffentliche Verkehrsmittel**

Ich habe ein Jahresticket "Imagine R Étudiant" für knapp 380€ gekauft (was ich in Raten bezahlt habe). Dies lohnt sich auf jeden Fall und kann ich jedem weiterempfehlen. Auch ein Fahrrad kann sich lohnen, allerdings ist Paris nicht überall sehr fahrradfreundlich, dies kommt also ganz darauf an, welche Strecken man zurücklegen möchte. Ich war sehr zufrieden mit meinem Ticket. Für Studenten, die nur 1 Semester im Ausland sind, würde es sich natürlich aber nicht lohnen, weshalb sich meine Freunde die kürzer blieben jeweils Monatstickets gekauft haben.

### **Wohnen**

Ich habe meine Wohnung auf Spotahome, wofür die HU einen Rabattcode hatte, gefunden. Es handelt sich hierbei eher um ein Zimmer, also 9m<sup>2</sup> inklusive Küche und Dusche, mit einer geteilten Toilette. Dafür habe ich ganze 600€ monatlich bezahlt, was teilweise aber auch der Gegend geschuldet war. Trotz des wenigen Platzes war ich sehr zufrieden und bin noch länger in der Wohnung geblieben als geplant, ich kann mich also nicht beschweren. Ich denke, dass man die teuren Wohnungspreise in Paris bewältigen muss, indem man sich mit dem Minimum zufrieden gibt, was ja aber auch absolut normal ist als Student.

### **Kultur und Freizeit**

Paris hat ein reiches Freizeit- und Kulturangebot. Museen sind für unter 26-jährige kostenlos, weshalb es sich auf jeden Fall lohnt, diese anzuschauen. Ansonsten merkt man definitiv einen Preisunterschied zu Berlin, allein im Supermarkt, geschweige denn in Bars oder Restaurants. Wenn man also jemand ist, der oft ausgeht, braucht man auf jeden Fall ein höheres Budget als ich es zum Beispiel hatte.

Allerdings ist Paris so schön, dass man auch ohne Geld auszugeben seine Freizeit verbringen kann, wenn schönes Wetter ist kann man spazieren,



picknicken etc. Ich würde also niemanden entmutigen, der ein kleines Budget zur Verfügung hat, denn mich hat dies auch keinesfalls eingeschränkt.

### **Auslandsfinanzierung**

Ich habe meine monatlichen Kosten nicht genau berechnet, allerdings hatte ich während des gesamten Aufenthalts den Bafög-Satz (= 812€/Monat), Kindergeld i.H.v. 250€/Monat und die erste Erasmus-Rate, was am Ende dann schon knapp wurde, aber durchaus möglich war.

## **2. Akademisches Jahr 2023/24 – BerMüPa**

### **Vorbereitung des Auslandsaufenthalts**

Zur Vorbereitung meines Auslandsaufenthaltes habe ich mehrere Kurse zum französischen Recht belegt, in denen ich mich sowohl fachlich als auch sprachlich auf den Auslandsaufenthalt vorbereiten konnte. Außerdem habe ich mich frühzeitig bei der Studentenunterkunft cité universitaire beworben, da die Wohnungssuche in Paris bekanntlich schwierig sein kann.

Um gleich in die neue Kultur eintauchen zu können habe ich mich außerdem mit französischer Literatur und Filmen sowie Musik beschäftigt und auch ab und zu französische Nachrichten gelesen, um zu wissen, was in dem Land aktuell vor sich geht.

### **Anreisemöglichkeiten zum Studienort**

Da ich vermeide, das Flugzeug innerhalb Europas zu nehmen, bin ich mit dem Zug aus Berlin nach Paris gefahren. Somit konnte ich auch so viel Gepäck mitnehmen, wie ich tragen konnte ! Die Zugreise dauert wirklich nicht zu lange und seit neustem gibt es sogar den Nachtzug zwischen Berlin und Paris.

### **Vorstellung der Gastuniversität**

Meine Gastuniversität hat mehrere Veranstaltungen für die internationalen Studierenden angeboten, wo man sowohl sich untereinander als auch einige französische Kommilitonen treffen konnte. Außerdem gab es fachliche Einführungskurse und auch sportliche und spielerische Aktivitäten, um den Campus und die Stadt kennenzulernen.

## **Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen**

Die Vorlesungen in Frankreich sind teilweise sehr lang (bis zu 4 Stunden, aber mit kleinen Pausen zwischendurch). Leider waren alle Vorlesungen sehr altmodisch, es gab nie Unterstützung durch eine Power-Point Präsentation und auch sehr selten Beteiligungsmöglichkeiten für Studierende.

Dafür waren die AGs sehr partizipativ und Mitarbeit wurde von allen Studierenden erwartet.

Die Lernbedingungen habe ich auch als sehr anders empfunden als in Berlin – die Professoren haben keinerlei Lernmaterial zur Verfügung gestellt. Dafür gibt es viele schöne, gut ausgestattete Bibliotheken und eine große Hilfsbereitschaft unter Studierenden, sodass alle Lernmaterialien untereinander geteilt werden.

## **Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen**

Um an den französischen Kursen zum französischen Recht teilnehmen zu können, braucht es natürlich ein angemessenes Sprachniveau. Meiner Erfahrung nach gewöhnt man sich aber sehr schnell an die neue Sprache. Außerdem mussten wir viele Texte verfassen und lesen, weswegen sich die Sprachkompetenz auch stetig verbessert.

## **Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen**

Ich empfehle wärmstens die cité universitaire internationale de Paris aufgrund der guten Ausstattung der Häuser, der netten internationalen Gemeinschaft und perfekten Lage.

## **Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben**

Mittels der Erasmus-Förderung und auch der Förderung durch die deutsch-französische Hochschule und eigener Rücklagen konnte ich meinen Auslandsaufenthalt gut finanzieren. Paris ist zwar eine teure Stadt, aber es gibt genug Adressen, um trotzdem gut leben zu können.

## **Freizeitaktivitäten**

Die Universität bietet eine Vielfalt an Sportkursen an und mir hat besonders der Kletterkurs sehr viel Spaß gemacht. Ansonsten bietet Paris natürlich endlose Möglichkeiten – auf jeden Fall sollten Personen unter 26 Jahren alle

staatlichen Museen besichtigten, die kostenlos sind. Ich habe das breite Kulturangebot der Stadt sehr ausnutzen können.

### **Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)**

Mein Auslandsaufenthalt war eine sehr besondere Erfahrung, die ich jedem empfehlen würde ! Gerade durch die Teilnahme an französischen Kursen knüpft man schnell neue Freundschaften und lernt die Sprache sowie das Land richtig kennen. Paris ist eine wunderschöne Stadt mit vielen Möglichkeiten, gerade für Studierende, und ich kann mir gut vorstellen, wieder zurück zu kommen, oder sogar in Frankreich zu leben.

## **3. Akademisches Jahr 2022/23 – European Law School**

### **Vorbereitung des Auslandsaufenthalts**

Da ich die mündliche Examensprüfung Ende August hatte und die Vorlesungszeit in Paris Mitte September begann, hatte ich wenig Zeit für die Vorbereitung des Auslandsjahres. Vor der Ankunft in Paris habe ich mich nur um die Wohnungssuche gekümmert.

Bezüglich des Studiums würde ich sagen, dass man schon vor der Ankunft in Paris Kurse oder Vorlesungen auf Französisch besuchen soll, was sehr vorteilhaft insbesondere für den Studienbeginn ist.

### **Anresemöglichkeiten zum Studienort**

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr vertrauenswürdig (wenn es keinen Streik gibt). Zur Uni kann man mit der Metro 12 fahren. Man kann aber auch sehr gut Fahrrad fahren. Dafür gibt es die Velib-Karte für 3 Euro im Monat.

### **Vorstellung der Gastuniversität**

Die Assas-Universität wird in Frankreich als besonders anspruchsvoll bezüglich des Arbeitsaufwandes und der Noten angesehen. Allerdings soll man sich davon nicht abschrecken lassen, da das Studium in Paris mit regelmäßiger Arbeit gut zu bewältigen ist.

In den Vorlesungen gibt es meistens Frontalunterricht, bei den travaux dirigés (Arbeitsgemeinschaften) kann man hingegen viel mitmachen, was auch mehr Spaß macht. Weil die Verwaltung der Universität manchmal überfordert ist, muss man sich von Anfang an darauf einstellen.

Es ist insbesondere sehr hilfreich, möglichst frühzeitig französische Studierende kennenzulernen, um wichtige Hinweise zu bekommen. Allgemein sind die Studierende im Masterstudiengang Europarecht sehr offen und hilfsbereit, sodass man sie direkt ansprechen kann.

### **Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen**

Obwohl das Studium in Paris anstrengend ist, da es viel Zeit in Anspruch nimmt, hat es mir sehr gut gefallen. Am Anfang des Studiums ist die Zeiteinteilung die hauptsächliche Herausforderung. Aufgrund der Anzahl von Vorlesungen und des Stoffes, den man für die TDs vorbereiten muss, muss man sich vom Anfang des Semesters gut organisieren. Es empfiehlt sich, sich hauptsächlich auf die Hauptfächer und auf die Vorbereitung der TDs zu konzentrieren, weil sie auch den Großteil der Gesamtnote ausmachen. Hierfür kann man den Lesestoff, den man für die TDs vorbereiten muss, in einer Lerngruppe aufteilen. Dennoch würde ich sagen, dass es nützlich ist, alle Dokumente zu lesen, wenn man die Zeit dafür findet.

Außerdem ist es sehr wichtig, dass man die Methodik (dissertation, commentaire, cas pratique) so früh wie möglich versteht. Diesbezüglich kann man schon in der ersten TD-Woche die TD-Leiter ansprechen.

Im ersten Semester habe ich als Wahlfächer droit administratif comparé (M. Maury) und droit de la protection des données personnelles (P. Audit) gewählt. Der erste Kurs hat mir gut gefallen, da wir eine vergleichende Perspektive des deutschen, französischen und britischen Verwaltungsrechts bekommen haben. In der Klausur bekommt man 3-4 Fragen, die auf die reine Wissensabfrage abzielen. Die Vorlesung zum Datenschutzrecht war in Ordnung, wir hatten 2 Stunden pro Woche und eine multiple-choice Klausur, sodass sie sich zum Punkte sammeln eignet. Bezüglich der Kurswahl würde ich aber empfehlen, dass man sich ausschließlich nach dem eigenen Interesse orientiert.

Als Wahlfächer habe ich im zweiten Semester droit constitutionnel comparé und vie politique de l'Union européenne gemacht. Droit constitutionnel comparé bei M. Maury war eine der besten Vorlesungen, die wir in Paris hatten. Leider hat der Dozent angekündigt, dass die Vorlesung nur in unserem Jahr angeboten wurde. Sollte sich das ändern, kann ich sie sowohl für den Stoff als auch für die Klausur empfehlen. Vie politique de l'UE bei Frau Strudel kann man wählen, wenn man eine politikwissenschaftliche Vorlesung besuchen möchte.

## **Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen**

Das C1 Niveau ist für das Studium an der Assas erforderlich. Die ersten 2 Monate sind anstrengend, da man sich an die Arbeit auf Französisch gewöhnen muss. Aufgrund der Anzahl von Vorlesungen hat man aber viel Kontakt mit der Sprache, sodass die Lernkurve exponentiell ist. Nach der Anfangsphase wird es wesentlich besser. Allgemein kann man sagen, dass das zweite Semester wegen der verbesserten Sprachkompetenzen angenehmer ist.

## **Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen**

Ich habe im Crous Wohnheim im 15. Arrondissement gewohnt, was ich sehr gut empfehlen kann. In der Nähe gibt es viele Cafés, Restaurants und Bars, die Gegend ist ziemlich ruhig und man kommt sehr schnell an der Uni an. Zudem ist die Miete sehr gut für den Pariser Wohnungsmarkt.

## **Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben**

Die Lebenshaltungskosten in Paris sind höher im Vergleich zum Leben in Berlin. Darauf muss man sich von Anfang an einstellen. Das Einkaufen, sowie auch die Bars und Cafés sind relativ teuer. Allerdings gibt es günstige Angebote für Studierende für die Freizeitaktivitäten.

## **Freizeitaktivitäten**

In Paris gibt es so viele Kulturveranstaltungen, Parks und Cafés, dass ein Jahr hierfür nicht ausreichend ist. Meistens gibt es sehr gute Angebote für Studierende, insbesondere kann man die avant-première jeune für die Oper empfehlen. Außerdem habe ich in Paris Tennis gespielt. Man kann bei [tennis.paris.fr](http://tennis.paris.fr) günstig einen Tennisplatz mieten. Der studentische Verein des Masterjahrgangs hat einige Veranstaltungen, wie eine Reise nach Brüssel sowie auch einen Abend an der Seine oder im Restaurant am Ende des Semesters organisiert.

## **Allgemeines Fazit**

Das Jahr in Paris hat mir trotz des hohen Aufwandes, der für die Uni erforderlich ist, sehr gut gefallen. Die Studierende aus unserem Masterstudiengang waren sehr offen und wir haben vom Anfang des Jahres viele Leute kennengelernt. Man soll sich nicht von der Uni abschrecken

lassen, weil man auch mit der ganzen Arbeit ein sehr schönes Jahr in Paris haben kann.